

Zeitschrift: Der neue Sammler : ein gemeinnütziges Archiv für Bünden
Herausgeber: Ökonomische Gesellschaft des Kantons Graubünden
Band: 3 (1807)
Heft: 2

Artikel: Fortsezzung der Berichte über die Schuzpokenimpfung in Bünden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-377925>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IV.

Fortsetzung der Berichte über die Schutzpockenimpfung in Bünden.

(S. N. Sammler 1805. S. 546.)

So erfreulich das Resultat unsrer Nachforschungen die allgemein werdende Verbreitung der Schutzpocken in Bünden verbürgt, so stoßen wir doch auf ganze Dorfschaften und grössere Distrikte wo sie noch nicht den gewünschten Fortgang gewonnen hat, und wir sind, — nach Erfahrungen — weniger geneigt die Ursache davon in Verblendung der untersten Klassen, als in Lauheit und hier und da selbst in Vorurtheilen der gebildeter seyn wollenden zu suchen.

Im Ganzen geht auch in unserm Lande die, immer fruchtlos angefochtene, Thatsache rein hervor: daß die ächte Schutzpockenimpfung, bei so viel Tausenden Geimpfter, immer vor den Kinderblattern gesichert hat; und gemein fängt sogar eine andere wohlthätige Erfahrung an zu werden, nämlich: daß auch andere krankhafte Zustände durch eben diese Impfung gehoben worden sind.

Bei der unten folgenden tabellarischen Aufzählung der, in unserm Lande Geimpften, haben wir, zu den neuern Impfungen, die ältern schon im N. S. mitgetheilten, hinzugefügt, und man wird uns diese Wiederholung, wegen der Zusammenstellung des Ganzen nicht übel nehmen, obgleich jene frühern Zählungen eben so unvollständig sind, als die seitherigen. Es wird vielleicht nicht übertrieben seyn, wenn wir annehmen, daß das nachstehende Verzeichniß kaum $\frac{2}{3}$ der wirklich erfolgten Impfungen enthalte. Eine Menge

Impfungen wurden uns nicht der Zahl nach bekannt und überlassen uns daher dem Wunsche, daß in Zukunft jeder Impfende (sowohl des allgemeinen Interesses der Sache wegen, als zur sichern Bewährung und eignen Rechtfertigung) ein genaues Register über Namen, Alter und Geburtsort der Geimpften, Datum und Erfolg der Impfung, halten möge; auch daß wohldenkende Personen uns in Ergänzung der vergangenen und künftigen Impf-Berichte behülflich seyen. — Diejenigen Personen, die aus Bescheidenheit Anstand nehmen, ihre Impfungen einzuberichten, bitten wir zu bemerken, daß die Vaccination eine Angelegenheit des allgemeinen Menschenwohles ist, die durchaus vor das Publikum gehört, und durch Publizität bisher immer noch gewonnen hat.

Namen der Impfer und Ortschaften.

Zahl der Geimpften.

Laut Bericht von Hrn. Landam. Engel (a)	1801	
und 1802: St. Anthönien	/ / /	49
Die Gemahlin des Hrn Landam. Ben. Hemmi		
1802—6: Churwalden 61. Malix 33. Ober-		
vass 40. Lenz 10. / / / / /		114
(Hr. Dr. Bernhard?) bis 1807: Bergün 56. Fi-		
lisur 20. / / / / /		76
Hr. Chirurg. Schmid, Heini in Thufis	1806	
24ten May bis Oct. Thufis 21. Glenda 12.		

a) Er schreibt: die Kuhpockenimpfung ist schwerlich an einem Orte so schnell und so allgemein eingeführt worden, als in St. Anthönien; und letzten Herbst (1806) waren nicht mehr als 2 oder 3 Kinder in allen 3 Gemeinden, die nicht die natürlichen oder Kuhpocken gehabt hätten.

Tartar 6.	Sarn 14.	Präg 9.	Urmein 8.	
Rongella 5.	Schams 19.	/	/	/ 94
Hr. Pfr. Rüedi in Fläsch (b) 1805 u. 6:	Fläsch			
56.	Maiefeld 24.	Arme durchziehende Kin-		
der 2.	/	/	/	/ 82
Hr. Provisor Reßler in Malans 1805 und 6:				
Jenins 13.	Malans 22.	Grüsch 10.	Schiers	
und Berg 28.	Jenaz 32.	Furna 5.	/	110
Hr. Chirurg. Zollinger in Klosters (c) 1805				
und 6:	Serneus, Saas, Runters, Küblis,			
Klosters, zusammen 60.	Laret (Davos) 10			70
Hr. Podestat Salzgeber 1805:	Grüsch	/		2
Hr. Herk. v. Salis Grüsch (d) 1805:	Grüsch			
29.	Schmitten 13.	Schiers 5.	/	/ 47
Hr. Apotheker Bovelin in Ragaz (e) 1801—5:				

(b) Herr Pfarrer Rüedi hat das Verdienst, sich durch ein genaues Register in den Stand gesetzt zu haben, alle seine Geimpften namentlich angeben zu können.

(c) Herr Zollinger bemerkt nur überhaupt, daß von diesen 60 Kindern, über die Hälfte in Klosters geimpft worden seyen. Auch er hat übrigens die Erfahrung bestätigt gefunden, daß mehrere Kinder durch die Impfung von Ausschlägen befreit worden sind.

(d) Er hat das Verdienst, als thätiger Menschenfreund, ganz besonders der Schutzpockenimpfung in dasiger Gegend Eingang verschafft zu haben.

(e) Herr Bovelin hat gethan, was wenige thun würden, was man aber auch nur thun kann, wenn man über die gewissenhaft angestellte Impfung sicher ist und sich auch um den Erfolg seiner Impfungen bekümmert: er hat demjenigen seiner Geimpften, den er als gesichert entließ, eine beträchtliche Geldsumme versprochen, wenn er ihm in der Folge würde beweisen können, von den Kinderblattern ergriffen worden zu seyn. — Er hat auch ein paar interessante Erfahrungen gemacht, wo Kinder, die zuvor an hartnäckigen Augenübeln litten, durch die Vaccination davon befreit worden sind.

Malans 36. Gräsch 4. Schiers 6. Maien-	
feld 32. Gläsch 28.	106
Hr. Pfr. Steffanin 1803-6: Jenins 28.	
Sigg (Valzeina) 4. / / / /	32
Hr. Pfr. Joh. Salomon Blech 1806: Mufenen	
16. Splügen 2. Sufers 1. Sils 2. /	21
Hr. Nikolaus Blech 1806: Sils / /	11
Bericht aus Obersax 1806: daselbst sind geimpft	2
Hr. Dr. Umstein 1806: Zizers 25. Igis 30.	
Fideris 8. St. Anthönien 1. / /	64
Hr. Canonic Battaglia 1806: Oberhalbstein	36
Hr. Dr. Rascher 1804: Jena; 5. 1806: Chur 10.	
34. D. Engadin 12 / / / /	51
Hr. Chirurg. Schurr 1806 Mai bis Nov. Chur 10.	
22. Feldsperg 13. Haldenstein 2. Bonaduz 6.	
Jlanz 7. Ruschein 1. Valendas 2. Schleuis	
3. Glins 4. Eschierschen 10. Praden 5.	
Trimmis 2. / / / / / /	77
Hr. Pfr. Jegen in Vicosopran 1803: Rhein-	
wald 80. Oct. 1806 — May 1807: Bergell 189.	
Uvers 34. / / / / / /	303
Hr. Pfr. Stuppan in Bondo 1807: Soglio 9.	
Bondo 18. / / / / /	27
Unter Engadin 1806 / / / /	6
<hr/>	
Summe:	1380

Frühere Impfzählungen.

Hr. Dr. Bernhard 1801 — Nov. 1804 /	834
Ein Davoser 1804 Davos / / /	40
Hr. Podestat Salzgeber. Seewis /	15
Hr. Dr. Ballarini 1803. Soglio / /	58
Hr. Canonic Battaglia 1802-5 Oberhalbstein	151

durch die Schutzpockenimpfung von einem sehr hartnäckigen, schon 2 Jahre andauernden Winddorne an der Hand, befreit worden ist. —

Am wenigsten Eingang hat, nach allen Berichten, die Vaccination bisher im Oberlande gefunden. Auch ist, soviel uns bekannt, Hr. Joh. Thom. Capaul von Rumbrein, Pfarrer zu Lax der einzige dort einheimische, welcher sich mit Vacciniren beschäftigt und sowohl in seiner Pfarrei als in seinem Geburtsort mehrere Kinder mit sehr glücklichem Erfolg geimpft hat.

Im Ober-Engadin sind viele Kinder geimpft worden, in Cellerina z. B. alle, und in Bevers die meisten. Alle vaccinirte Kinder blieben geschützt bei der Blatternepidemie, welche auch in diesem Thale etliche ungeimpfte wegnahm. Diese Epidemie hat im Unter-Engadin eine grosse Zahl Schlachtopfer gefunden, und, wie wir vermuthen müssen, hauptsächlich aus Mangel an Impfsärzten, denn die vielen im Jahr 1805 hier geschehenen Impfungen beweisen, daß von Seiten der Eltern wenige Vorurtheile wider die Vaccination obwalten. Wie heftig die Pocken in diesen Gegenden wütheten, beurtheile man daraus, daß sie binnen kurzer Zeit in der Tyrolischen Gemeinde Taufers 54 Kinder, und in den zwei kleinen Dorfschaften Prada und Gumbs 73 Kinder hinrafften. Auch im Münsterthal fanden sie sich zahlreich ein, aber nicht so bösartig. Hier machten sie den Werth der Vaccination einleuchtend.

Hin und wieder trug man Bedenken, die Kinder während der Pockenepidemie vacciniren zu lassen, aus Furcht, es möchte ein Zusammentreffen beider Ansteckungen möglich seyn und eine desto schlimmere Pockenart erzeugen. Zur Widerlegung dieses Vorurtheils

mag folgende, von einem unserer Aerzte ertheilte Antwort, dienen.

„Ich bin durch Vernunft und Erfahrung innigst überzeugt, daß die Impfung der Kuhpocken während einer Kinderpocken-Epidemie eben so gefahrlos ist, als ausser derselben, und daß diese Impfungen als das einzige Rettungsmittel vor den Kinderpocken, nie allgemeiner und mit mehr Eifer sollte betrieben werden. Es wird zwar dann und wann der Fall eintreffen, daß ein Kind, welches schon mit den Kinderpocken angesteckt war, und noch vaccinirt wurde, die Kinderpocken und nicht die Kuhpocken bekommen wird; und hier wird dann die Impfung unnütz gewesen seyn; aber die Kinderpocken werden um nichts gefährlicher noch besser dadurch werden. Eine solche fehlgeschlagene Impfung ist, nach meinem Dafürhalten, als nicht geschehn zu betrachten. Ich selbst impfte hier in Chur im Anfang einer Epidemie 2 Kinder in einem Haus am nämlichen Tag. Bei einem brachen 4 Tage nach der Impfung die Kinderpocken aus, während die Impfungen nur unvollkommene Lokal-Erscheinungen zeigten; das andere Kind bekam die schönsten Kuhpocken, lag im nämlichen Zimmer neben dem andern, und beide Krankheiten machten ihren regelmäßigen Verlauf; auch das Kind, welches die Kinderpocken hatte, genes. Dieser Fall beweist, was sich schon *a priori* einsehen läßt, daß bei früher erfolgter Infektion mit Kinderpocken, die Impfung fruchtlos ausfällt; daß aber, eben weil eine Krankheit die andere ausschließt, die Impfungen in solchen Fällen gefahrlos sind, und den Verlauf der Kinderpocken nicht alteriren. Obervähnte Epidemie schien übrigens gleich anfangs sehr gefährlich werden zu wollen; wurde aber durch schnetz-

les Vacciniren aller der Ansteckung ausgesetzten Subjekte, in ihrer Geburt erstift.

Eine besondere Aufmerksamkeit verdient aber während einer herrschenden Pockenepidemie das Verfahren des Impfarztes und die Wahl des Impfstoffs. Ich erlaube mir hierüber folgende Bemerkungen:

So gewiß der, durch so viele Erfahrungen bestätigte, Satz; daß ein Kind, welches die ächten Kuhpocken überstanden hat, keine Kinderpocken bekommt, auch ist, so ist es doch noch nicht ausgemacht, welche Pocken ein Kind, das zu gleicher Zeit der Ansteckung der natürlichen Blattern ausgesetzt, und mit Kuhpockenstoff geimpft würde, eher bekommen würde, oder für welche von diesen beiden Pockenarten im gleichen Moment, mehr oder weniger Empfänglichkeit ein Subjekt haben kann. Es ist daher sehr wichtig, daß derjenige, welcher sich der Impfung der Kuhpocken unterzieht, 1) sich so viel als möglich von Kinderpocken-Patienten entfernt halte, 2) wo möglich nicht Kinder, die der Ansteckung der Kinderpocken ausgesetzt gewesen sind, mit solchen, bei denen dieses der Fall nicht ist, zusammenbringe; noch viel weniger aber in einem Haus oder Zimmer die Impfungen vornehme, wo die Kinderpocken grassiren oder kürzlich grassirt haben, 3) müssen die vaccinirten Kinder so lange sorgfältig vor jeder Ansteckung der Kinderpocken gehütet werden, bis die vollkommne Bildung der Kuhpocken, die periphereische Röthe und das kleine sie begleitende Fieber, uns über die Aechtheit der Kuhpocken beruhigt, weil unächte Kuhpocken vor den Kinderpocken nicht schützen.

In Rücksicht auf die Wahl des Impfstoffs ist sehr

genau darauf zu sehen, 1) daß die Kuhpocke, von welcher der Impfstoff genommen wird, alle charakteristischen Zeichen echter Kuhpocken habe, 2) würde ich keinen Impfstoff von einem Subjekt nehmen, wo ich nicht versichert wäre, daß dasselbe die Kinderpocken noch nicht gehabt habe, oder wirklich nicht habe, da mir eigene Erfahrung bewiesen hat, daß eine Art unechter Kuhpocken, denen aber die eigne peripherische Röthe (wie sie in der gedruckten Belehrung zu Impfung der Kuhpocken beschrieben ist) fehlt, auch bei Kindern, die wirklich die Kinderpocken haben oder gehabt haben, entstehen können, deren Lymphe wieder bloß unächte Kuhpocken hervorbringt.“

V.

Allgemeiner Garten-Kalender, für Bünden bearbeitet.

(Beschluß)

O k t o b e r.

O b s t b a u.

- 1) Spätobst, vorzüglich Aepfel und Birnen, wenn die Stiele leicht von den Zweigen gehen, bei trockenem Wetter abzunehmen, und an lustigen Orten abzutrocknen, ehe man es in der Obstkammer versorgt.
- 2) Obstkerne, Nüsse und Haselnüsse zu sammeln und entweder gleich zu legen, oder im Sande aufzubewahren.